

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 61 (1935)

Heft: 20

Illustration: Der Streit um die Flottenstärke

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

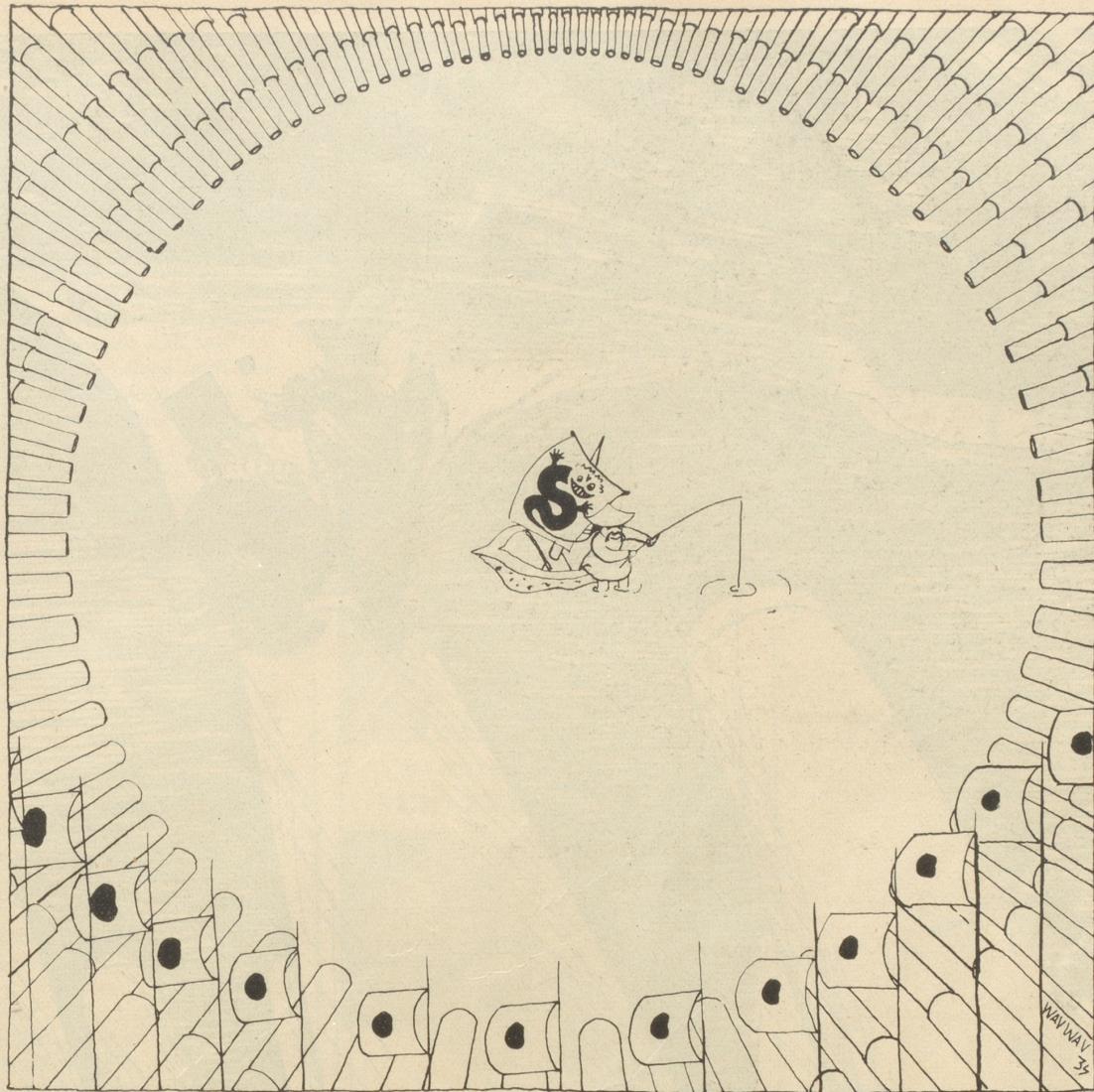
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Der Streit um die Flottenstärke

1.
2. Das grundsätzliche Recht auf Gleichheit der Flottenstärke wird von Japan benötigt, weil die gegenwärtige Inferiorität Japans zur See eines Tages China zum Angriff auf Japan veranlassen könnte.

sollte meinen, dass jeder Vernünftige den Brief schmerzlos in den Papierkorb befördert. Aber die Vernünftigen scheinen auch in Denver nicht besonders zahlreich zu sein, denn seit einer Woche arbeitet die Post Tag und Nacht an der Beförderung der Briefflut. Hunderte von Hilfskräften mussten eingestellt werden und umsonst versuchen Presse und Regierung dem Unfug zu steuern.

Die besten Witze des Auslandes

Handlesekunst.

«Mein Herr, Sie leiden an Trichinen, schmatzen beim Essen, grunzen auch manch-

mal und werden in einiger Zeit erstochen!»

«Oh, jetzt habe ich ganz vergessen, meine schweinsledernen Handschuhe auszuziehen!»

(Jugend)

«Meine Vorliebe für Hochtouristik», erzählte Meierhold, der berühmte Alpinist, im Freundeskreis, «verdanke ich eigentlich der Frau Kommerzienrat Schreibals.»

«Wieso gerade der Kommerzienrätin?» staunten die Freunde.

«Nun, ich war mal bei ihr zum Nachtmahl geladen. Und als sie dann nach Tisch ihre unvermeidlichen Arien sang, verspürte ich zum erstenmal das unwiderstehliche Bedürfnis, die Wände hinaufzuklettern!»

(Lustige Blätter)

«Herr Professor, wie lange, sagten Sie, geht es bis zum Weltuntergang?»

«287.000 Milliarden Jahre!»

«Oh danke, das nimmt mir einen Stein vom Herzen ... ich hatte nämlich verstanden: Millionen!»

(Portland Express)

«Und was sagt Deine Mutter, wenn sie Dich in diesem schamlos ausgeschnittenen Kleid sieht?»

«Die würde schön tobten! Es ist nämlich ihres.»

(Le Rire)

Aus einer amt. Statistik.

«Die mit einem Kreuz versehenen Einwohner sind verheiratet.»

(Lustige Blätter)

Madame Potter: «Ich habe bemerkt, dass sich ihr Mann immer die Haare ganz kurz schneiden lässt.»

Madame Cotter: «Allerdings! Der Feigling!»

(Santa Fé Magazine)

